

Es war einmal...

... Catarina de Bragança, die 1662 am englischen Königshof die *Five o'Clock Teezeremonie* initiierte, und die bis heute Bestandteil der täglichen Gepflogenheiten ihrer Majestäten geblieben ist.

... ein kleines großes Königreich im Südwesten der iberischen Halbinsel, das 1493/94 mit päpstlicher Bulle die Welt zwischen Spanien und sich aufgeteilt hat.

Die Liste der historisch richtungsweisenden Errungenschaften Portugals ist lang und wird zur Zeit von der Câmara Municipal de Cascais als Videofilm aufbereitet. Titel: „Was Finnen über Portugal wissen sollten.“ Aber nicht nur Finnen. Auch Engländern wird in dem Video ans Herz gelegt, sich doch einmal mit ihrem ältesten Allianz Bündnispartner Portugal ein wenig mehr auseinander zu setzen. Tee verbindet!

Es war einmal ... vor wenigen Wochen, da hat das gesamte lusitanische Volk gemeinsam mit ihren Politikern jedes finanzielle Hilfsangebot zur Unterstützung des maladen portugiesischen Staatshaushalts ausgeschlagen. Allen voran der Präsident der Republik, Anibal Cavaco Silva, der sich sogar verbeten hatte, die Zustände in seinem Land mit denen in Griechenland zu vergleichen. Die Bitte wurde akzeptiert, der Vergleich umformuliert, eine Staatsbeleidigung diplomatisch umgangen. Wie dramatisch es um die finanzielle Haushaltslage Portugals tatsächlich bestellt war, wollte irgendwie niemand so richtig glauben und wahrhaben schon gleich gar nicht. Trotzdem gab es einige mutige Köpfe, die eher in die Zukunft Portugals, als in die Vergangenheit blicken, und denen es gelungen ist, die Tragödie der Staatsverschuldung volksverständlich aufzubereiten. Huch, ein ganzes Land bekommt einen Riesenschreck. Die Politiker sind Schuld, tönen die Menschen auf der Straße. Ins Gefängnis sollen sie, fordert die Stimme des povo. Quetschen uns aus wie Zitronen, dabei haben wir schon längst keinen Tropfen Saft mehr, jammern sie.

Das Volk vergisst, es war einmal das Volk, das seine Staatsoberhäupter und Kommunalpolitiker gewählt hat. Es vergisst, dass es für eine Strafe vor Gericht erst einmal einen Ankläger braucht. Und es vergisst vor allem, dass niemand aufsteht und sagt: ES REICHT!!

Laut sagen darf man dies auch nicht, sonst könnte man sein Gegenüber beleidigen. Jeder wird zugeben, Selbstkritik ist die schmerzhafteste. Doch jeder weiß, nachdem die bittere Pille erst mal verdaut ist, lassen sich Dinge tatsächlich ändern.

Portugal wollte den Rettungsschirm erst nicht, und reagierte empört auf Stimmen aus dem Ausland, die dringend empfahlen, diese Entscheidung noch mal zu überdenken. Nun wurde finanzielle Hilfe von außen doch so notwendig, dass niemand mehr sie ablehnen konnte, schon tritt der Premier zurück, zerknirscht und voller Vorwürfe gegen seine Parteigenossen. Kaum hat sich die Troika im Auftrag der FMI in Lissabon büromäßig etabliert und eine Liste dringlichster Änderungsmaßnahmen im portugiesischen Haushalt, sowie die damit verbundenen Obligationen auf den Tisch gelegt, erhebt sich umgehend Protest. Tauziehen um Milliarden.

Nur schreiben wir das Jahr 2011 und nicht 1494. Kein Papst wird dem einstigen Königreich irgendwelche Länder und Güter schenken. Leitzinssatz ist der Vorsitzende im heutigen Europa, und die Finanzminister der einzelnen Unionsmitglieder bestimmen, wie mit dem Geld der Völker verfahren wird. Ungeachtet historischer Bedeutung innerhalb der Weltgeschichte.

Ob es nun also ein Märchen bleibt zu sagen, es war einmal in Portugal, wo es in Zukunft heißen wird – es werde einmal – bleibt abzuwarten. ▾

Catrin George